

An dem Heil. Pfingst-Sonntag.

T H E M A.

Apparuerunt illis disperditæ linguæ. Act. 2.

Es erschienen ihnen zertheilte Zungen.

Syn.

Zungen der Engeln und Menschen werden aufgetra-
gen auf der geistlichen Seelen-Mahlzeit des
Heil. Geistes.



Es was thut heut der
Himmel? er schicket
heut unzählbare Zun-
gen herab / da doch
schon Zungen genug in
der Welt! Es hat ein
jeder Mensch nicht
mehr als ein Zungen in dem Mund als in
einem Kerker verschlossen mit den Gött-
lichen Gesagen angebunden / und thut
doch so grossen Schaden / was würde erst
geschehen / wann er zwey Zungen hätte?
Die wilde Thier können zahm gemacht wer-
den / aber die Zunge kan kein Mensch
zähmen / so spricht der heilige Jacobus. c.
3. Die Zung ist ein Feuer / von dem
höllischen Feuer / Offen angezündet /
welches das ganze Leben / alle passionen und
Anmuthungen des Menschens entzündet /
und endlich gar machet den Menschen
ewig brennen in der Höll. Warum schi-
cket dann der Himmel heut noch so viel
feurige Zungen? Die Ursach dessen gibt
die glossa in h. l. Linguas attulit, qui pro verbo
venit &c. Der Heil. Geist bringt Zun-
gen über die Apostel / weil er anstatt
des Wortes kommen ist / dann die Zung
hat mit dem Wort ein Gemeinschaft / und
können voneinander nicht abgesondert
werden / also seynd das Wort des himmli-
schen Vaters / das ist der Sohn / und der
heilige Geist unzertrennlich und einer Na-
tur.

Joannes Ferus in prompt. Iosephi Mansi
disc. 8. Pentec. sagt / er seye deshalb in
der Gestalt der Zungen kommen / damit er
die Zungen in den Menschen erneuere / und
an ihnen wahr würde / was von seiner
Himmelfahrt gesprochen Marc. 16. linguis
loquenteur novis, sie werden mit neuen
Zungen reden / seine Wort lauten also:
Linguarum renovatio imprimis necessaria
erat, alioquin, nullum est membrum, quo
plus peccetur, sic econtra nullum membrum
salubrius bonâ linguâ, die Erneuerung der
Zungen war am ersten vonnöthen /
weil mit diesem Glied am meinsten ges-
ündiger wird / entgegen auch kein

heilsamers Glied ist als ein gute Zung.
Es ist bey denen Menschen geschehen /
was denen Hebräern widerfahren: weil
sie heydnische und Agyptische Weiber genom-
men / haben ihre Kinder die Hebräische
Sprach vergessen / und halb Agyptisch gere-
det. 2. Esd. ult. Eben dieses hat sich age-
tragen in dem ganzen Menschlichen Ge-
schlecht / weil sie Kinder in der Abgötterey
erzogen / wußten diese nicht anders als gottlos
und abgöttisch zu reden / daher wolte der
Heilige Geist durch Verkündigung des
Glaubens die Zungen der Menschen er-
neuern / damit sie das Lob Gottes und
was ehrlich ist redeten. Ideo Spiritus San-
ctus in linguis igneis apparuit, ut linguas lin-
guis opponeret, spricht der heilige Antonius
de Pad. de Pentec. Der Heil. Geist ist
deshwegen in Gestalt feurriger Zungen
erschienen / als wolte er ihnen für die
alte / neue Zungen geben / und für die
böse / gute. Meines Erachtens scheint
es / als wolte der Heilige Geist ihnen auch
ein geistliche Mahlzeit halten / eben in dem
Haus / in welchem der Sohn Gottes mit sei-
nen Jüngern das Osterlamm gessen / und
das letzte Abendmahl eingelegt / wolte aber
nichts aufsetzen als lauter Zungen.

Hey den Alten ware es der Brauch /
schreibt Alexander ab Alexandro l. 1. c. 21.
daß man zu End des Nachtmahls bey
Feuer gebratene Zungen auflegte / und nach
dem Gespräch genosse; Dessen Gebrauch
wollte heut auch nachkommen der himmli-
sche Gastgeber der Heil. Geist / indem er von
hohen Himmel herab gestiegen in die Tafel-
Stuben auf dem Berg Sion / nach dem
Abendmal denen Jüngern und Aposteln ein
geistliche Seelen-Mahlzeit zuzurichten seine
beste Speiß waren auch Zungen / apparue-
runt &c. Heut sage ich / daß er habe aufge-
setzt Engel- und Menschen-Zungen /
nicht zwar im materialischen / sondern geistli-
chen Verstande A. A. sie lassen sich diese be-
lieben. Dich O heiliger Geist bitte ich / regie
meine Zung / und entzünde mein Herz / da-
mit ich wohl rede.

Ich will allhie nicht disputiren / in was die Zungen der Engeln bestehen: Daß sie nicht von Fleisch seynd/ist klar/weil die Engel pure Geister / sondern ich bin heut zu frieden mit dem Spruch des Heil. Pauli. 1. Cor. 13. Si linguis hominum loquar & Angelorum, charitatem autem non habeam, &c. Wann ich mit Menschen und Engel Zungen redere/die Lieb aber nicht hab/so bin ich worden wie ein lautend Erz oder wie ein klingende Schellen/als wolte er schier sagen/wann die Zungen nit bey dem Feuer der Lieb gebraten/so seynd sie nicht gut.

Unter den 9. Chören der Engeln/wie bekannt/haben den Vorzug die Seraphim; die Erste Engel Zung dann/die ich heut aufsehe/ist eines Seraphins Zung/die ist recht brennend/dann Seraphin, schreibt der Heil. Bern. Serm. 3. über das Gesicht Ilaia c. 6. heisset so viel als brennend/anzündend. Mit solchen Seraphinischen Zungen ist heut der Heil. Geist über die liebe Apostel herab gestiegen: es waren entzündete, brennere/ ja feurige Zungen / dann es sagt der göttliche Vort: Apparuerunt illis dispartitae linguae tanquam ignis. Es erschienen ihnen zertheilte Zungen/als wären sie feurig. Act. 2. Fragen sie aber die Ursach/warum der H. Geist in Seraphinischen/das ist/ in feurigen Zungen erschienen seye? so antwortet hierüber Gloss: der Heil. Geist ist in dem Feuer kommen/weil er die Sünder reiniget/erleuchtet/entzündet und brennet/dann das Feuer hat die vier Eigenschaften/das es brenne/reinige/erleuchte und entzünde; gleicher massen brennet auch der Heil. Geist die Sünder/reiniget die Herzen/entzündet die Lauchheit/erleuchtet die Unwissenheit.

Wie weit ware nicht kommen die Menschliche Blindheit/welche auch Zwießel und Knoblauch und andere Gewächse für einen Gott erkennt haben/dahero ein Poet von den Egyptiern Spott weiß gesungen: O sanctas gentes, quibus haec nascuntur in hortis Numina! ex wohl heilige Völcker/denen solche Götter in ihren Gärten wachsen; Sie beten auch an die Eschlangen und Crocodil / aber nach Aufkufft des Heil. Geists haben die Heil. Apostel durch das Licht dieses Feuers/die Finsternus der massen vertrieben und ausgetilgt/das sie ganz und gar ist verschwunden/und angefangen zu leuchten die Anbetung des wahren Gottes; Das Feuer/spricht Innoc. III. in serm. 2. pent. erleuchtet durch den Glantz/reiniget durch die Hitze/und der Geist erleuchtet das Gemüch durch die Weisheit/reiniget durch die Lieb von den Sünden wie das Feuer.

Das Element des Feuers ist höher als alle andere/dahero ist es billich ein Sinnbild der Lieb/von welcher gesagt wird

1. Cor. 13. major horum est charitas: Die Lieb ist unter denen dreyen Theologischen Tugenden die größte. Diese Lieb aber ist der Heil. Geist/von dem die Christ-Catholische Kirch singet/sons vivus, ignis, charitas, und ist herab gestiegen in feurigen Zungen/das die Apostel mit Lieb anzündete/ignis vibrante lumine, linguae figuram detulit, verbis ut essent proflui & charitate fervidi. Nicht allein aber solten die Apostel von diesen Seraphinischen/brennenden feurigen Zungen angezündet werden/sondern/in uns allen solle dieses Feuer der Lieb brennen; wie gar schön und wohl ermahnet der Hochwürdige Abbt Absolon Serm. 31. sprechend: Ein jeder Sohn der Aposteln mercke auf/das mit das Feuer der göttlichen Lieb in ihm inner ich brenne/dann diß soll unablässlich auf dem Altar des Herzens brennen/und niemahl ausgelöscht werden/so lang wir in diesem Leben streiten/dann sonst wird eben die ewige Straff auf uns warten/mit we cher Gott vor diesem gezüchtigt die Kinder des hohen Priesters Aronis/welche von dem Feuer seynd verzehrt/und in Aschen seynd verzehrt worden/weil sie ihre Rauchfäß mit fremdden Feuer haben angefüllt; alle Menschen solten heut absonderlich den Himmel ruffen/Ignem sui amoris accendat Deus in cordibus nostris! Dann wann sie fremddes Feuer darein nehmen/werden sie ohnfehlbar von dem höllischen Feuer verzehrt und ewig gebrennet werden.

Fragen sie aber/was das für ein fremddes Feuer seye? so antwortet gedachter Abbt: ein fremddes Feuer ist die Heilheit/ein fremddes Feuer ist der Zorn/ein fremddes Feuer ist der Meid/und von diesem Feuer sagt David Psal. 79. incensa igni & suffossa ab increpatione vultus tui peribunt. Was mit Feuer verbrenne und untergraben ist/das wird vom Schelten deines Angesichts zu Grund gehen!

Und doch seynd deren gar viel in der Welt/deren Herzen mit fremdden Feuer brennen/dergleichen seynd diejenige/welche die Gebot Gottes übertreten/Gott mit schwehren Sünden beleidigen/in den Schlüsselwinkeln herum riechen und Unkeuschheit treiben; welche zürnen/und im Zorn schänden und schmähen/welche neidig seyn und aus Meid andern ihren guten Nahmen schmähleren oder gar nehmen/O wie viel seyn nicht deren! alle diese gehen klar zu erkennen/das der Heilige Geist nicht über sie kommen ist. Dann dieser gieset nichts als die Lieb Gottes ein/wie es der heilige Paulus sagt Rom. 5. Charitas Dei diffusa est in cordibus nostris per Spiritum Sanctum, qui datus est nobis, die Lieb Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist/welcher uns gegeben

ben ist. Manche haben feurige Zungen/ aber nicht von dem Heil. Geist/ sondern von der Höll/ von der Rachgierigkeit/ angezündet/ indem sie diejenige verfluchen und vermaledeyen/ die ihnen was Leyds zufügen/ die sie für ihre Feind halten; O solche betrachten den heiligen Stephanum/ der in Wahrheit ein Seraphische Zung gehabt/ dessen Angesicht auch denen Juden nicht anders vorkommen als eines Engels. Die Ursach dessen gibt der heilige Chrysost. hom. 30. ad pop. weil er nicht allein den Tod mit Gedult aus Lieb zu Gott ausgestanden/ sondern auch für seine Verfeimiger aus herglichen Mitleyden gebetten/ Gott wolte ihnen solches für keine Sünd ausdeuten; die Zung so sich eines so das fern Wort unterfanget/ ist mehr ein Englische als Menschliche Zung/ in Bedenckung daß die Engel auch beten/ und das Gebet deren/ die Gott und ihnen selbst durch die Sünd feind seyn/ Gott aufopfern/ präsentiren und darstellen. Sintermahlen wie gedachter Chrysost. sagt, hoc esset lingua Angelorum, quando pro his, qui faciunt injuriam, probos persequuntur, venit supplicans, dieses ist die Zungen der Engeln/wann sie bitten für die/ so die Frommen verfolgen/ und anderen Unbild antworten. Liebste Zuhörer/ laßet euch dergleichen Englische Seraphische Zungen belieben/ und nach dem Rath eueres Heylands bettet für die so euch verfolgen und schänden. Matth. c. 5.

Zum andern setze ich auf die Zungen des großen Erh. Engels Michael/ nehmlich diejenige Zunge/ derer er sich gebraucht/ als er mit dem Teuffel gestritten hat/ wie es beschreibet der heilige Apost. Judas Thad. in seiner Epist. v. 9. Als der Erzengel Michael mit dem Teuffel stritte wegen des Leichnams Moysis/ dörfte er das Urtheil der Lasterung nicht fällen/ sondern sprache. Imperet tibi Deus, Gott straffe dich/ mein warum hat der Erzengel Michael nicht den schalkhaftigsten/ böswichtigsten Sathan mit groben und scharffen Lasterungen angefallen? die Ursach gibt der Heil. Hieron. meretur Diabolus maledictionem, sed per Angeli os blasphemia exire non debuit, der Teuffel hatte zwar den Fluch verdient/ der Fluch aber dörfte durch einen Englischen Mund nicht ausgehen. Durch des heiligen Michaels Zungen wird nichts anders verstanden/ als ein Zung/ die sich von gottslästerlichen Fluchen und Schwöhren enthaltet. Die Gottslasterung beschreibt der Englische Lehrer Thomas also. 2. q. p. 13. a. 3. blasphemia est, quando al quis Deo tribuit, quod ei non convenit, vel detrahit ipsi, quod ei convenit, die Gottslasterung ist ein Schmachred/ wodurch man aus Zorn/ oder für lauter Bosheit/ Gott etwas zeihet das er nicht ist/ oder etwas abbricht das er doch hat. v. g. es

heisset einer Gott einen neidigen ungerechten Gott/ der zeihet Gott etwas das er nicht ist/ dann er ist weder neidig noch ungerecht; ein anderer aus Ungeheuer/ wann es ihm übel gehet/ bricht etwan in dergleichen Wort heraus: Ey! wann Gott allmächtig wäre/ so würde er mir auch helfen können? warum thut ers dann nicht? Es ist halt kein barmherziger Gott mehr in den Himmel/ sonst würde er mich unter andern Armen nicht also stecken lassen &c. der solche Reden führt/ der laugnet Gott was ab das er doch hat/ nehmlich sein Allmacht und Barmherzigkeit.

Der H. Thomas I. 2. sagt. blasphemiam esse gravissimum peccatorum, die Gottslasterung sey die allergrößte Sünd: Es ist zwar das Gottslasteren die höllische Sprach/ aber man redet sie vielleicht dort nicht so grob/ als bisweilen mancher Spieler oder voller Zapff auf Erden/ ja es ist nicht so hoch anzuziehen/ wann jetzt der Caiphas in der Höll Gott lästert/ als wann es ein Christ auf dem Spiel/ Plaz oder zu Haus thut/ dann der Caiphas ist nunmehr ein Feind Gottes/ ein verzweifelter Höllenbrand/ die groffe Qual und Pein bringt ihn gleichsam zum Gottslasteren/ ein Gottslasterer auf Erden aber hat oft kein/ oder doch gar ein schlechte Ursach/ und lästert Gott dennoch! so ist er schon schlimmer als der Caiphas und andere verdammte Menschen in der Höll. Ja sie seynd böshaffter als der Satan selbst/ dieser lästert zwar auch Gott/ aber gleichfalls wie der Caiphas vor Schmerzen oder scharffen Pein und Verzweiflung/ als der abgesagte Feind Gottes; zu dem ist der Lucifer ein vortrefflichere Person als der Mensch/ diereil er ein purer Geist ist/ der Mensch aber ein aus Geist und Leib zusammen gesetztes Wesen: die Verachtung Gottes aber/ welche von einer vornehmeren Person herkommt/ ist schon nicht so groß/ als von einer schlechten/ und folgendes ist der Menschen Gottslasterung ein grössere Sünd/ als die Gottslasterung der Teuffeln in der Höll. Er aber der Gottslasterer auf Erden/ quā talis, so viel er ein Gottslasterer ist/ ist schlimmer und nichtswerther als die Teuffel und Verdammte in der Höll/ daher hat ihm Gott ein so schwehre Straff gesetzt Levit. 24. qui blasphemaverit nomen Domini, morte morietur: Welcher des Herrn Namen lästert/ der soll des Todes sterben. Es ist zwar der H. Geist in Gestalt feuriger Zungen vom Himmel herab gestiegen/ damit er dergleichen kalte Herzen in der Lieb anzünde gegen Gott/ und ein besseres Reden mache/ ut quos repleverit, de se protinus loquentes faciat, spricht der H. Greg. past. p. 2. c. 4. Aber die Menschen sindigen auch wider den H. Geist/ welches alsdann geschieht/ spricht der H. Bonaventura I. 5. Theol. verit. c. 29. Wann einer sündiget aus gewisser Bosheit/ wann unser Will kan

und weiß einer Sünd zu widerstehen / und doch dasselbige aus lauter Bösheit unterlassen; der Heilige Geist gibt sein Gnad darzu / daß er könne widerstehen / er erleuchtet ihm / daß er die Bösheit erkennen möge / es offenbart ihm der Heilige Geist die Verzeihung / schlägt sie dannoch aus / und begehrt die Sünd vorsegleicher Weiß / sundiget also in Gott dem H. Geist / ein solcher / spricht Matth. 12. wird ewiglich kein Verzeihung erhalten. O so laßet euch belieben / die Zungen des heiligen Erzengel Michaels / welcher sich nicht getraute / das Urtheil der Pfisterung wider den Lucifer auszusprechen / oder ihm zu suchen. Zum dritten sehe ich auf die Zungen des heiligen Erzengels Gabriel / nemlich diejenige / deren er sich gebraucht / als er den Gruß von der heiligsten Dreyfaltigkeit gebracht der seligsten Mutter Gottes Maria; dieses ist gar ein angenehme Lieb und Gnadenreiche Zung / von der ich wohl sagen kan Cant. 4. mel & lac sub lingua tua, König und Milch ist unter deiner Zung / die da würdig ist auszusprechen: Ave Maria gratia plena! gegrüßet seyest du 2c. lauter Süßigkeit / lauter Gnad ist unter diesen Gruß / wer diesen Gruß Maria würdiglich ausspricht / der wird erfüllt mit der Gnad des Heiligen Geists. Durchleset das heutige Evangel. Luc. c. 1. da werdet ihr die Prob finden! als Maria Elisabeth besuchte / erzehlt die heilige Hist. daß Christus noch eingeschlossen in dem Jungsträulichen Mütterlichen Leib / die heilige Elisabeth samt ihrem Kind geheiligt / und mit dem Heiligen Geist erfüllt habe / ut audiret Salutationem Mariae Elisabeth, exultavit infans in utero ejus, & repleta Spiritu Sancto Elisabeth, lauten die Wort des Göttlichen Vort; als Elisabeth den Gruß Maria hörte / sprang das Kind in ihrem Leib mit Freuden auf / und Elisabeth ward voll des heiligen Geists. Aber warum ist dieses geschehen in Gegenwart Maria? warum nicht zuvor? Priullius de excel. V. M. antwortet: darum / damit die ganze Kirch lehre und vorstelle / daß der Heilige Geist auf dieser Erden / durch niemand könne gehofft werden als durch Mariam die Mutter Gottes / Maria est Vicaria Spiritus Sancti, spricht der heilige Chrysostomus p. 2. d. 19. v. 22. ein Statthalterin des Heiligen Geists ist Maria; also wann der Heilige Geist wehen will / würcken will / begnaden will / bereichen will / anzünden will / Maria est vicaria, so thut er durch Mariam wehen / durch Mariam würcken / durch Mariam begnaden / durch Mariam bereichen / durch Mariam anzünden; Ey dann Liebste Zuhörer! laßet euch belieben / die Zung des heiligen Erzengel Gabriels / grüßet oft Mariam damit andächtig / so werden euer Herken angezündet werden in der Lieb Gottes / von dem Heiligen Geist Trost empfangen.

Nun trage ich auch Menschen Zungen auf / so ich von dem Heiligen Geist empfangen durch sein innerliche Eingebung / und zwar erstlich die Zungen Davids / von welcher er sagt Psal. 44. Lingua mea calamus scribae velociter scribentis, Meine Zung ist ein Schreib. Feder eines b. händten Schreibers. Der heilige Bonav. verleset durch die Zung und Feder den Heiligen Geist / mit dieser Zung ist das Wort des Vatters durch die Menschwerdung der Welt offenbart worden / mit dieser ist das Wort des Vatters mit der Hand der Menschheit vereinigt worden.

Solches auf einen sittlichen Verstand zu ziehen / so vermene ich / daß David als ein König und höchster Richter in seinem Reich habe reden wollen von der Schleunigkeit und geschwinden Expedition, Entrichtung der Geschäften und Rechts-Händel / so ihm unter die Hand kommen / da hat seine Zung gefeyert / da hat seine Feder oder vielmehr / die Feder seiner Bedienten kein Ruhe gehabt / bis die Sachen glücklich zum End gebracht / den Klagenden ihre Satisfaction nach Erforderung der Gerechtigkeit geleistet ward.

Diese schnell laufende Zung und Feder des Davids wäre manchemahl zu wünschen denen Obrigkeiten / Richtern / Advocaten. Procuratoren / welche manchemahl die Rechts-Händel mit allem Fleiß schieben auf die lange Bank / daß sie durch die arme Parteien ausfaugen / das Blut aus den Adern pressen / ihre Beutel damit spicken / aus fremdden Leder ihnen Riemen schneiden / von solchen kan sich keiner rühmen: Lingua mea &c. sie sollten aber lesen / was in der Alexandrinischen Chronick von Theodorico dem Römischen König gelesen wird / als bey ihm sich ein Wittfrau beklagt / daß sie schon drey Jahr einen Process führe / und könne keinen Spruch erhalten; Der König befahle gleich den Richtern den Handel dieser armen Wittfrauen anzumachen / dem sie in zweyen Tagen glücklich vollendet / der zuvor von ihnen in dreyen Jahren nicht könnte gerichtet werden / der König aber hat ihnen / wegen der langen Verschiebung die Köpff lassen abschlagen. Wann noch heutiges Tags solche König lebten / so würden gewis die Zungen der Obrigkeit das Urtheil desto geschwinder aussprechen / und ihre Feder geschwinder schreiben; O Heil. Geist / theile allen solche schnelle Zungen mit / damit sie von jener Nach möchten befreiet bleiben / so der H. Prophet Ilias c. 33. aus deinem Mund ihnen andeuter. Vae! qui praedaris! nonne & ipse praedaberis? Wehe dir du Beraubter! wirst du nicht auch beraubt werden? Dieses hat erfahren jener Richter / lehrte von dem Pepinus schreiben / daß nach dem er gestorben und begraben / habe ein Narr sein Vahr eröffnet / in Willens seine Zung

Zung zu stehlen / weil er gehört / daß er eine so wohl berebete Zungen hätte / auf daß er sich auch deren gebrauchen könnte / aber alsbald er das Grab und den Mund eröffnet / funde er in dem Mund keine Zungen / sondern ein heßliche abscheuliche giftige Krott. **Sehet!** Dieser hat sein Zung verlohren! wolte Gott nicht auch die Seel! weil er sich mit David nicht gebraucht hatte einer schnellen und willfertigen Zungen / in Entrichtung der Rechts. Händeln; soll sich dann ein jeder aus den Übrigkeiten bemühen ein solche Zung zu haben / *lingua mea calamus scribae &c.*

Die andere Zung so ich aus Schickung des Heiligen Geists aufsehe / ist die Zung des reichen Manns Luc. 16. die zu den Patriarchen Abraham also gerufen. *Pater Abraham miserere mei & mitte Lazarum ut intingat extremum digiti sui in aquam, ut refrigeret linguam meam, quia crucior in hac flamma.* **Vatter Abraham erbarm dich meiner / und sende Lazarum /** daß er das äußerste seiner Finger ins Wasser runcke / und kühle meine Zung / dann ich leide große Pein in dieser Flamme. Warum beklagt sich der reiche Mann sonderbar / daß er an seiner Zung gequälet werde? Die Antwort gibt S. Chrysost. beyhm Corn. in h. l. quæ (nempe lingua) quia olim arsit concupiscentiâ & gulâ, idcirco nunc ardet incendio gehennæ: **Er brachte seine Zung zu in lauter Wohlleben /** epulabatur quotidie splendide, hat Gott darbey vergessen / sich von ihme entfernt / daher muß er jetzt ewig von Gott entfernt bleiben in dem größten Mangel / und muß seine Zung ewig sauffen: *crucior in hac flamma!* welche zuvor in Fraß und Fülle gebrunnen. Wann man auf Erden in Überfluß lebt / fänget die Zung gleich an zu jauchzen / wie erscheinet an jenem reichen Mann Luc. 12. welcher seine Seel angerebet. *Anima: Mein Seel! du hast habundir genug / und überflüssige Nahrung auf viele Jahr.* Nun was schließt dieser Reiche aus diesem? Vielleicht daß er Gott lobe und preise? Daß er ihme dancksage um so reichliche Nahrung? Ach nein! sondern das schloßte er: *Anima! Mein Seel! du hast überflüssige Nahrung / so ruhe in Müßiggang / isse / trincke / panquettire / lasse dir wohl seyn!* O diese Zung konte nicht von dem Heiligen Geist regiert seyn / sondern von dem Lucifer! So reden heutiges Tags noch viel; Wann Gott einen reichen Herbs beschert / ein gute Ernd / den Überfluß an Früchten verlehnet / so heisset es bey vielen: Nun es ist alles wohl gerathen / so arbeite jetzt nicht mehr so sehr / lasse dir wohl seyn / isse / trincke / biß du nicht mehr magst! O diese Zung ist nicht von dem Heil. Geist sonderen von der Hölle angezündet / aber sie wird ewig darin ge-

peiniget werden / und seuffzen: *crucior in hac flamma!* **Ich leyde große Pein in dieser Flamme!**

O Mensch gedencke / daß dir Gott dein Zung nicht geben habe / daß du nach überflüssigen Trincken schreiben sollest / sondern daß du damit Gott lobest und benedest! O dann fort mit dieser nassen / und danckbaren Zungen! Der Heilige Geist erscheinet heut in neuen Zungen / die Sünden zu einem besseren zu bereden / damit es den vollen Zech. Brüdern nicht ergehe / wie den Kindern Israel / wider die sich der Zorn Gottes entzündet. Num. 11. *Ad hoc carnes erant in dentibus eorum, & ecce furor Domini concitatus in populum, percussit eos plaga magna nimis: Da das Fleisch noch unter ihren Zähnen war / da ergrimte der Zorn des HERRN unter dem Volk / und schlug sie mit einer sehr grossen Plag! Diesem Zorn und Feuer zu entgehen / ruffet ihr um ein feurige Zungen von dem Heiligen Geist!*

Ich sehe noch ein Menschen Zung auf / aus Schickung des Heiligen Geists / und ist jene des Stummen / dem Christus der HERR seine Red wieder gebracht; von dem der heilige Marcus c. 7. schreibt: *solutum est vinculum linguæ ejus, & loquebatur recte.* **Das Band seiner Zung ward gelöst / und redete recht.** So solle eines jeden sündigen Menschens seine Zung beschaffen seyn / wann er die Gnad des Heiligen Geists will erschreyen; erstlich sollen diese Zungen aufgelöst seyn in den Beicht. Stühlen / da muß man sich von dem Teuffel das Maul nicht zu schließen lassen mit der Schamhaftigkeit / sondern seine Sünden offenberzig heraus sagen / und reumüthig bekennen.

Sehet nur arme Sünder den Lamech an! Es machte zwar Gott ein Decret / liesse es an alle Ort und End der Welt anschlagen / dieses Innhalts: *omnis qui occiderit Cain, septuplum punietur.* **Wer Cain todt schlägt / der soll siebenfältig gestrafft werden.** Lamech tödtete ihn / gehet doch lehr aus ohne Straff / aus was Ursach? er kame von sich selbst / und bekennete seine Schuld: *occidi virum in vulnus meum.* Gen. c. 4. **Ich hab einen Mann erschlagen mit zu einer Wunden.** Theodoretus in Gen. cap. 4. sagt. Er ist der Straff entgangen / wegen seiner Bekannnus der Sünd / und weil er wider sich selbst den Sentenz gefällt / ist er dem göttlichen Urtheil entgangen; also meine Sünder seye es / daß euere Zungen und Herzen gebrunnen im Zorn / Reid und Haß se. Löset euere Zungen auf in dem Beicht. Stuhl / bekennet euere Sünden reumüthig / ruffet zu dem Heiligen Geist: *Cor mundum crea*

in me Deus &c. in Psal. 50. So/ so werdet ihr seine Gnad noch erbitten / und GOTT ein reines Herz in euch erschaffen.

Heynnebens beobachtet auch das andere Stück jener Zungen: Loquebatur recte, und sie redete Recht. Dardurch verstehet sich ein aufrichtige/ redliche/ unverfälschte Zungen/ aber dieser aufrichtigen Zungen gibts so wenig/ daß sie gleich von Anfang der Welt/ als nur 4 Menschen darauf lebten/ ist vertrieben worden/ da Cain seinen Bruder Abel betrogen/ egrediamur, spricht er/ foras! Komme her mein Bruder/ laß uns frische Luft zu schöpfen/ ein wenig in das Feld spaziren gehen/ mit diesem Betrug der Worten hat er seinen Bruder wie ein Messer das Lämmlein geführt zu der Schlacht-Banc/ und den Unschuldigen getödtet. Gen. 4.

Joab, des Davids Kriegs-Obrister/ als ihm Amasa, des Abioloa Feld-Marschall/ begegnet/ grüßte ihn zum allerfreundlichsten: Salve, spricht er/ mi frater! 2. Reg. 2. gibt ihm einen Kuß an die Stirn/ aber den Dolchen sticht er in die Seiten/ eine rechte schalckhafte/ betrüglische Zungen! das ist mit Liebs-Diensten vorkommen/ aber den Unbereithen unversehens schicken zur Hölle: Er nennete ihn einen Bruder/ als den besten vertrauesten Freund/ und meßelte ihn hin als ein Blutgieriger Mörder/ das ist der Lohn und Umpfangen der Welt: traue wer will? die Welt ist so voll dergleichen falschen betrüglischen Zungen/ daß

Suidas sagen dörfte: vernis foliis plures sunt Sycophantæ, adeo dolis omnia permiscetur. Alles ist so voller Liff/ daß mehr Betrügerey seyn/ als Blätter im Frühlings. Anderst hat es gemacht/ und dörfte sich auch dessen rühmen der fromme König Ezechias bey Isa. 38. Ein große Sach hat er von GOTT begehrt; Isaas der Prophet aus Geheiß Gottes sagte ihm den Tod an/ Ezechias entgegen überreichte GOTT eine Bitt-Schrift/ der gänzlichen Zuversicht/ er wolle noch etliche Jahr von ihm erbeten/ aber auf was Weis hat er GOTT die Sach vorgetragen? Obsecro Domine, spricht er/ memento quæso, quomodo ambulaverim coram te in veritate! Ach ZERRgedencke doch/ daß ich vor dir mit der Warheit gewandelt bin! hat auch erhalten was er begehrt; ein so großes Wohlgefallen hat GOTT ob der redlichen Aufrichtigkeit/ wann nemlich Herz und Mund miteinander übereinstimmen/ auf diese Zung legt der Heilige Geist das Hönig seiner Güthigkeit/ Dann GOTT ist guedenen/ die da aufrichtig seynd von Herzen: Wie der heilige David singt: Bonus Deus his, qui recto sunt corde, Psal. 72. So laßet uns alle bitten/ um ein solche Zungen/ daß wir recht und aufrichtig werden/ so werden wir die Gnad Gottes des Heiligen Geists über uns herab ziehen/ und den Himmel erbitten Amen.



An dem Heil. Pfingst-Montag.

THEMA.

Apparuerunt illis dispersitæ linguæ. Act. 2.

Es erschienen ihnen zertheilte Zungen.

Syn.

In der Geistlichen Seelen-Mahlzeit werden Zungen von allerhand Vöglen aufgesetzt.



Terullianus ein alter Kirchen-Scribent c. 3. de Anima, nennete vor Zeiten die Stadt Athen/ urbem linguatam ein Zungen-Stadt/ weiln alldort so vielerley Secten und Sprachen sich befanden. Eben dieses könte ich sagen von der Stadt Jerusalem/ daß sie seze gewesen urbs linguata ein rechte Zungen-Stadt/ sintemahl am Heil. Pfingst-Fest dazumahl zu Jerusalem

vorhandn waren allerhand Fremdblingen aus Mesopotamia, Cappadocia, Ponto und Asia, Parther/Medier und Elamiter, Leut aus Egypten, Griechenland/Cretenser und Arabier &c. welche alle kommen waren auf das Fest/ Leuth von unterschiedlichen Sprachen. Will ich aber ansehen/ was in eben dieser Stadt Jerusalem auf dem Berg Zion mit denen Aposteln sich zugetragen/ über welche der H. Geist in Gestalt feuriger Zungen ist kommen/ daß sie aller Anwesenden Sprachen redeten/ so hab ich abermahl Ursach/ die Stadt Jerusalem zu nennen urbem linguatam,